

■ Heute schon für morgen lernen

Mit dem Programm „Leading for Tomorrow“ möchte die DPG junge Physikerinnen und Physiker auf spätere Führungsaufgaben vorbereiten.



Rund 50 ausgewählte Bewerberinnen und Bewerber nahmen an der ersten Runde des neuen DPG-Programms teil und bereiteten sich in intensiven Workshops auf Führungsaufgaben vor.

„Führungsaufgaben übernehmen – Ist das überhaupt etwas für mich?“ Über 50 DPG-Mitglieder haben sich im Rahmen von „Leading for Tomorrow“ mit dieser Frage beschäftigt. Dieses neue DPG-Programm zielt auf die Fortbildung von künftigen Führungskräften. Denn: Physikerinnen und Physiker sind in unzähligen Branchen und Berufsgruppen gefragt. Auch in Führungs- und Managementpositionen sind sie aufgrund ihrer hohen Problemlösekompetenz begehrt. Allerdings bereitet das Studium der Physik wenig auf die notwendigen Fähigkeiten in Personalführung und Management vor. Diese Lücke möchte das Programm „Leading for Tomorrow“ schließen.

„Egal, ob Firmen oder große Forschungsinfrastrukturen wie CERN, ITER oder DESY, aber auch größere Einheiten in Universitäten wie Exzellenzcluster oder SFBs gemanagt

werden: Alles erfordert die gleichen Kenntnisse“, ist DPG-Vizepräsident Rolf-Dieter Heuer überzeugt. Daher erfasst das Programm zwei Zielgruppen: künftige Wissenschaftsmanagerinnen und -manager sowie Führungskräfte in Industrie und Wirtschaft. Diese Mischung aus Teilnehmenden mit verschiedenen Hintergründen hat die Diskussionen während des Programms sehr beflügelt.

„Bei der Helmholtz-Gemeinschaft haben wir hervorragende Erfahrungen mit der Helmholtz-Akademie gemacht“, bekräftigt der ehemalige Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft Jürgen Mlynek, der auch Mitglied im Vorstand der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung ist. „Die Stiftung hat die Kosten für ein ähnliches Programm bei der DPG daher gerne übernommen.“

Schon in der Bewerbungsphase war abzusehen, dass die Zielgrup-

pe „Leading for Tomorrow“ gut annimmt – für die 50 Plätze im Programm gingen rund 230 Bewerbungen ein. Dies bereitete dem achtköpfigen Gutachtergremium eine ordentliche Menge an Arbeit. Einen ganzen Tag reservierte sich die hochkarätig besetzte Gruppe, um die besten 50 Bewerbungen zu identifizieren.

In einer Kick-off-Veranstaltung im Juni 2017, zwei Workshops in Teilgruppen im Herbst sowie einem Abschluss mit Learning-Expedition im Dezember haben sich die Teilnehmenden Grundkompetenzen in (Selbst-)Führung und Management erarbeitet. Unterschiedliche Führungsstile an Hochschulen, in Forschungseinrichtungen sowie in Firmen wurden vorgestellt. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten bereits Führungserfahrung vorweisen, beispielsweise mit Promovierenden oder Masterstudierenden. Andere dagegen erwarteten in Kürze erste Führungsaufgaben. Vor diesem Hintergrund ergaben sich rege Diskussionen anhand eigener Beispiele.

Bei der Auftaktveranstaltung im Juni erarbeiteten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein grundlegendes Führungsverständnis. Eine anregende Diskussionsrunde mit Mitgliedern des DPG-Vorstands, der Gutachtergruppe und Vertretern der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung bot die Gelegenheit, Erfahrungen zwischen den erfahrenen Führungskräften und den jüngeren Teilnehmenden auszutauschen.

In den folgenden Workshops im September und Oktober wurde die Gruppe geteilt, um mit weniger Personen effektiver arbeiten zu können. Im September ging es um Projektmanagement, Strategie, laterale Führung und Selbstführung. Im Oktober standen die Themen Personalmanagement und -auswahl, Mitarbeitergespräche und Motivation auf dem Programm. So gut wie alle Themen wurden in Gruppenar-



In kleinen Gruppen erarbeiteten sich die Teilnehmenden an verschiedenen Terminen die Inhalte des Programms für künftige Führungskräfte.

beiten und Rollenspielen selbst erarbeitet. Diese Methodik kam sehr gut an: „Die Arbeit mit der Gruppe hat uns viel Freude bereitet“, meint Katrin Glatzel, die als Trainerin der durchführenden Agentur osb Consulting das Programm begleitet hat. „Alle waren äußerst aufmerksam, konzentriert und auch zu konstruktiver Kritik bereit.“ Mithilfe eines elektronischen Assessments konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zudem ihre eigenen Stärken und Schwächen herausfinden. „Für mich war es interessant zu reflektieren, wie ich im Wissenschaftsbetrieb mit meinen Mitarbeitern kommunizieren sollte“, sagt Cora Uhlemann von der Universität Cambridge. „Dadurch, dass sich das

Programm über mehrere Monate hinzog, konnte ich neu Erlerntes ausprobieren und beim nächsten Workshop wieder reflektieren.“

Beim Abschlusstermin durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rolf-Dieter Heuer in seiner Funktion als ehemaliger Generaldirektor des CERN und DPG-Präsident mit Fragen löchern. Zudem boten die Learning Excursions die Möglichkeit, zehn Firmen, in denen Physiker beschäftigt sind, zu besuchen. Die Interviewpartner sprachen vor Ort über ihre Führungserfahrung und ihr Arbeitsumfeld.

„Vielen Dank, dass Sie das Programm ermöglicht haben“, sagt David Dung von der Universität Bonn, der am Programm teilnahm.

„Bisher hatte ich ein eher ungefähres Verständnis von Führung. Nun weiß ich besser, was Führung beinhaltet und was mir daran bisher immer schon Freude gemacht hat. Auch über mich selbst konnte ich viel lernen.“

Nachdem der erste Jahrgang von „Leading for Tomorrow“ erfolgreich abgeschlossen ist, stehen bereits die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den zweiten Durchgang in den Startlöchern: Sie sind ausgewählt und warten auf die Auftaktveranstaltung Ende Mai im Magnus-Haus Berlin. Die Organisatoren freuen sich schon!

Anja Metzelthin

■ Symposium in eigener Regie

Seit mehreren Jahren haben Promovierende die Möglichkeit, auf den DPG-Frühjahrstagungen eigene Symposien zu organisieren und Vortragende auszuwählen.

Ein Symposium in eigener Regie zu planen und durchzuführen, und das bereits als Promovierende: Das ermöglichen der Fachverband Magnetismus und die junge DPG seit nunmehr sieben Jahren auf den Frühjahrstagungen der Sektion Kondensierte Materie (SKM). Aufgrund des großen Erfolgs dieses Formats haben Promovierende seit 2014 auch in der Sektion Atome, Moleküle, Quantenoptik und Plasmen (SAMOP) die Möglichkeit, eigenständig Sprecherinnen und Sprecher auszuwählen und einzuladen sowie eine Poster-Session und eingereichte Beiträge einzubinden.^{+) Die Symposien erfreuen sich aufgrund ihrer Aktualität und Qualität sehr großer Beliebtheit – dafür sind die stets vollen Hörsäle der beste Beweis.}

Die diesjährigen Promovierendensymposien in Erlangen und Berlin widmeten sich den Themen „Floquet Physics – how time-periodic systems can make a difference“ bzw. „Ultrafast Spin-Lattice Interaction“.

Die Initiative zum Symposium auf der Berliner SKM-Tagung entstand auf der „Bad Honnef Physics



Teilnehmer und Organisatoren des Berliner PhD-Symposiums zum Thema „Ultrafast Spin-Lattice Interaction“ auf der

diesjährigen DPG-Frühjahrstagung der Sektion Kondensierte Materie.

School on Magnetism“ im September 2017, als Tobias Kampfrath vom Fachverband Magnetismus diese Veranstaltung bewarb. „Uns reizte die einzigartige Möglichkeit, ein ganzes Symposium komplett nach eigenem Geschmack zu gestalten“, sagt Alexander von Reppert, einer der Organisatoren des Sympo-

siums. „Ein großer Vorteil des Symposiums ist, dass die Vortragenden mehr Redezeit als bei den spezialisierten Sessions haben und ausführlicher in ein Thema einführen und einen breiteren Überblick geben können.“

Das Organisationsteam des PhD-Symposiums in Erlangen

+) Einen Überblick über die bisherigen Promovierendensymposien gibt es unter jdpdg.de/phd-symposien